

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher): Neues Jugendzentrum für junge Menschen des 21sten Jahrhunderts; Begründungsbericht

Am 10. November 2016 hat der Stadtrat folgende Motion Fraktion FDP im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt:

Die Fraktion FDP. Die Liberalen unterstützt alle Menschen, welche Eigeninitiative sowie Verantwortungsbewusstsein zeigen und im Gegenzug hierfür ihren Freiraum einfordern. Es gilt deshalb, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Innenstadt von Bern ein Gefäss zu bieten, in welchem sie ihre Ideen und ihr Verständnis von kulturellem Zusammenleben eigenverantwortlich verwirklichen können. Auch soll es in diesem Gefäss Platz für ungezwungenes Zusammensein ohne Konsumpflicht geben. Die Gewährung dieser Freiheiten kann aber nur funktionieren, wenn die jungen Menschen auch bereit sind, ihren Teil der gesellschaftlichen Verantwortung wahrzunehmen.

Das bisherige, selbsternannte „Jugend- und Kulturzentrum Reitschule“ wird den oben erwähnten Ansprüchen in keiner Art und Weise gerecht. Die massgebenden Entscheidungsträger innerhalb der Reitschule sind kaum noch jugendlichen Alters, ideell in den 80er-Jahren stecken geblieben und ohne Interesse an einer minimalen gesellschaftlichen Verantwortung. Zudem werden die Entscheidungsorgane der erwähnten Institution offensichtlich von linksextremen Gruppierungen unterwandert. Fazit: Die Reitschule ist ein denkbar schlechtes Gefäss, um jungen, eigenverantwortlich handelnden Menschen Raum für die Realisierung ihrer Ideen zu geben. Es braucht deshalb ein komplett neues Kulturzentrum, frei von alternden „Junggebliebenen“, frei von überholten Ideologien, frei von Extremisten jeglicher Couleur. Frei letzten Endes für die Schaffung neuer Ideen einer Jugend aus dem 21sten Jahrhundert.

Die Stadt soll sich deshalb zusammen mit interessierten Jugendlichen und Jugendorganisationen (z.B. Jugendparlament, Verein Gaskessel, Trägerschaft für die offene Jugendarbeit) um die Schaffung eines neuen Jugendzentrums bemühen. Dabei soll sich die Stadt auf die Unterstützung der Initialisierung sowie das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten beschränken. Inhalt, Umfang und Organisation von Veranstaltungen sollen zu 100 Prozent den Jugendlichen und jungen Erwachsenen obliegen.

Der Gemeinderat wird beauftragt:

1. Über Jugendparlament, Jugendorganisationen und Öffentlichkeitsarbeit nach interessierten Jugendlichen zu suchen, welche beim Aufbau eines entsprechenden Jugendzentrums mithelfen wollen (Häuser besetzen war gestern).
2. Zusammen mit den interessierten Kreisen ein neues Jugendzentrum in der Innenstadt aufzubauen. Die Federführung liegt bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Rolle der Stadt beschränkt sich insbesondere auf folgende Aufgaben:
 - a. Liegenschaft/Räumlichkeiten zur Verfügung stellen (eigene Liegenschaft oder Zumietung)
 - b. Vorgabe einiger weniger Rahmenbedingungen wie z.B. Rotation der Verantwortlichen (Zentrum soll nicht von alten „Junggebliebenen“ geführt werden...), Einhaltung der branchenüblichen Sicherheitsbestimmungen
 - c. Support beim Einholen sämtlicher notwendiger Gewerbebewilligungen inkl. Überzeitbewilligung
 - d. Ev. Gewährung finanzieller Unterstützung im Rahmen eines Leistungsvertrages.
3. Das Jugendzentrum soll in der Innenstadt von Bern realisiert werden. Als mögliche Standorte sind insbesondere Räumlichkeiten inkl. Hof des PROGR (östliche, bisher wenig genutzte Seite) und die Nägeligasse 2 zu prüfen.

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher

Mitunterzeichnende: Christoph Zimmerli, Jacqueline Gafner Wasem, Peter Erni, Dannie Jost

Bericht des Gemeinderats

Die Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher) vom 26. März 2015 wurde vom Stadtrat mit SRB 2016-550 vom 18. Oktober 2016 im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt.

Mit der Motion wird gefordert, interessierte Jugendliche zu suchen, die in der Innenstadt ein Jugendzentrum betreiben, diesen einen Raum zur Verfügung zu stellen, Rahmenbedingungen zu formulieren und Unterstützung zu bieten. Zur Umsetzung der Motion wurden seit 2015 verschiedene Initiativen ergriffen.

Tankere – Jugendclub in der Innenstadt

Bereits bei der Präsentation des Berichts zum Nachtleben im September 2013 hat der Gemeinderat den bisherigen Standort der Sanitätspolizei an der damaligen Nägeligasse 2 (heute: Prediger-gasse 12, Zugang auf der Seite Schütttestrasse) als künftiges Jugendlokal vorgestellt. Auch dem Gemeinderat ist es dabei ein Anliegen, dass die Jugendlichen umfassend in die Gestaltung der Räume und des Programms einbezogen werden und die entsprechende Verantwortung auch selber tragen.

Mit GRB 2015-1597 vom 28. Oktober 2015 hat der Gemeinderat die Nutzung des Standorts Prediger-gasse 12 als Jugendclub bestätigt und den Verein Nägeligasse – nachmalig Verein Tankere – als Trägerschaft für den Jugendclub vorgesehen. Zudem wurde die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) beauftragt, die entsprechenden Miet- und Betriebskosten ab 2017 in den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP aufzunehmen. Mit GRB 2016-1745 vom 7. Dezember 2016 hat der Gemeinderat weiter vom Betriebskonzept des Vereins Kenntnis genommen und die BSS mit der Mandatierung einer Begleitperson für die Unterstützung der Betriebsführung ab Eröffnung des Betriebs beauftragt. Schliesslich hat der Stadtrat mit SRB 2017-209 vom 27. April 2017 das Vorhaben eines Jugendraums und den damit verbundenen Baukredit von Fr. 1 950 000.00 genehmigt und den Gemeinderat mit dem Vollzug beauftragt.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten wurde das Baugesuch von Hochbau Stadt Bern (HSB) am 31. Januar 2018 und am 2. Februar 2018 öffentlich publiziert. Innerhalb der Einsprachefrist bis am 2. März 2018 gingen 72 Einsprachen beim Regierungsstatthalteramt Bern ein. Diese richten sich überwiegend gegen befürchtete Lärmemissionen, insbesondere am gegenüberliegenden Aareufer im Bereich Altenberg/Rabbental.

Der Entscheid des Regierungsstatthalters ist noch ausstehend. Unabhängig vom Entscheid ist eine weitere Bauverzögerung bis frühestens 2020 praktisch unvermeidlich. Entsprechend hat der Gemeinderat am 23. Mai 2018 einer Übergangslösung mit kurzfristiger Realisierung zugestimmt.

Im September 2018 konnte der Verein Tankere in den ehemaligen Lokalitäten des Bonsoir die «Diskothek Einspruch» eröffnen. Der Mietvertrag läuft bis am 31. Januar 2020. Es besteht die Option, das Mietverhältnis anschliessend für fünf weitere Jahre zu verlängern.

Ein Teil der im Betriebskonzept festgehaltenen Angebote und Projekte wie Konzerte, Partybetrieb, Kulturprojekte können umgesetzt werden. Die Möglichkeiten für eine Tagnutzung wie Mittagstisch, Workshops sind eingeschränkt.

Calvinhaus – Zwischennutzung für Jugendliche und junge Erwachsene

Bereits mitte 2017 zeichnete sich eine Verzögerung des Baus der «Tankere» ab. Die BSS hat die Gelegenheit genutzt, das Calvinhaus, welches zuerst als Übergangslösung für den Umbau des Schulhaus Kirchenfeld vorgesehen war, zu mieten und als Zwischennutzung für Jugendliche und junge Erwachsene zur Verfügung zu stellen.

Die Räumlichkeiten stehen seit Dezember 2017 bis Ende Juni 2019 zur Verfügung. Sowohl das Jugendparlament als auch Mitglieder des Vereins Tankere sind Teil der Nutzenden. Viele weitere Nutzendengruppen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Stadtteilen sind dazugekommen. Im Gegensatz zum «Einspruch» werden im Calvinhaus vorwiegend Ateliers, Kulturprojekte und Treffmöglichkeiten umgesetzt. Das Haus eignet sich weder für Konzerte noch für Parties.

Zu Punkt 1:

Sowohl im Vorstand und im Betriebsteam des Vereins Tankere als auch in der Zwischennutzung im Calvinhaus, sind junge Menschen unterschiedlichen Alters aktiv. Wie auch bei Erwachsenen, sind die Interessen und Ressourcen unterschiedlich und entsprechend facettenreich auch das Engagement und die Initiativen. Bei beiden Projekten verändern und vergrössern sich die beteiligten Gruppen laufend. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestalten selber – unter gewissen Rahmenbedingungen – ihre Form des Engagements und die Weiterentwicklung der Betriebe und Projekte.

Zu Punkt 2:

Verschiedene Verwaltungsstellen wie das Jugendamt, Immobilien Stadt Bern, Hochbau Stadt Bern und die Orts- und Gewerbepolizei haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Fachfragen unterstützt, die verwaltungsinternen Aufgaben übernommen und koordiniert, sowie Aufträge des Gemeinderats umgesetzt.

Beide Projekte werden von externen mandatierten Personen begleitet. Beim «Einspruch» unterstützt ein Mandatsträger die jungen Menschen bei der schrittweisen Übernahme der Verantwortung als Trägerschaft eines Jugendclubs. Gleichzeitig übernimmt der Mandatsträger die Geschäftsführung und ist Ansprechperson für die Verwaltungsstellen. Nach der ersten Projektphase, soll mit dem Verein ein Leistungsvertrag erstellt werden. Im Calvinhaus werden Aufgaben im Bereich Koordination, Kommunikation, Buchhaltung und Hauswirtschaft übernommen.

Zu Punkt 3:

Der Gemeinderat erachtet die Räumlichkeiten an der Predigergasse 12 als gut geeignet für die Realisierung eines Jugendzentrums in der Innenstadt. Aufgrund der vielen Einsprachen müssen Räume mit Potenzial für eine Ersatzlösung für das Projekt Tankere geprüft werden. Das Calvinhaus zeigt, dass sich Zwischennutzungen für Jugendliche und junge Erwachsene als Möglichkeit, Räume autonom zu nutzen, eignet.

Verzichtet wurde auf eine nähere Prüfung der Räumlichkeiten inkl. Hof des PROGR als möglicher Standort für ein Jugendzentrum, da diese bereits sehr vielfältig und intensiv genutzt werden.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Mietfolgekosten sowie die finanzielle Unterstützung für den Betrieb der Tankere sind im Budget eingestellt. Mit diesen Geldern werden die Zwischennutzung im Calvinhaus sowie die Übergangslösung «Einspruch» finanziert.

Mit der Übernahme des Mietvertrags des Bonsoir war der Kauf des bisherigen Inventars des Bonsoir verbunden. Dabei handelte es sich primär um technische Einrichtungen (Musik, Beleuchtung, Kühlschränke etc.) und eine Bar. Die bestehende Einrichtung ermöglichte eine umgehende

Inbetriebnahme des Clubs durch den Verein Tankere. Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2018 einen Investitionskredit in der Höhe von Fr. 280 000.00 gesprochen.

Bern, 7. November 2018

Der Gemeinderat